

MK Aida Touma-Suliman, Hadash, „Die Zerstörung des Gazastreifens: Eine Schnittstelle zwischen Emotion und Moral“, 11.8.2025

Vorwort:

Hallo zusammen! Willkommen bei Eyes on Gaza. Unser tägliches Treffen ist eine Mischung aus Protest und Lernen. Wir sind heute besonders stolz, die Abgeordnete Aida Touma-Suliman zu Gast zu haben, die seit zehn Jahren Mitglied der Hadash-Fraktion in der Knesset ist. Aida ist feministische Aktivistin, engagiert sich für Studierende auf dem Campus und war Chefredakteurin der Zeitung Al-Ittihad. Sie wird heute über die Zerstörung von Gaza sprechen. Eine Schnittstelle zwischen Emotion und Moral. Die Abgeordnete Touma-Suliman wird acht Minuten sprechen, danach bleibt Zeit für eine kurze Diskussion. Ich möchte Sie daran erinnern, dass jeder, der eine Frage stellen möchte, dies im Chat tun kann. Ich werde Aida die Frage vorlesen, und sie wird sie beantworten können. Aida, deine Bühne! Vielen Dank, dass du heute zu uns gekommen bist.

Vortrag:

Danke, danke, Ayelet. Danke an alle Anwesenden. Ich bin sehr dankbar für die Gelegenheit, hier zu sprechen, aber auch, vielleicht zum ersten Mal aus einem ganz anderen Blickwinkel über die Geschehnisse der letzten zwei Jahre zu sprechen. Nicht als Politiker, sondern als Mensch, als jemand, der noch Menschlichkeit in sich trägt und die Geschehnisse betrachtet. Und ich denke darüber nach, wie wir nach diesem Vernichtungskrieg aussehen werden. Als ich heute Morgen aufwachte, erfuhr ich, dass die Armee ein Journalistenzelt vor dem Shifa-Krankenhaus bombardiert hat und sechs Journalisten getötet, ermordet wurden. Einen von ihnen [Anas a-Sharif] kenne ich nicht persönlich, aber wie Shirin Abu Aqla war er in unserem Haus, in den Wohnzimmern fast aller arabischen Haushalte, und wir haben das Gefühl, ihn zu kennen. Ich erzähle Euch das, weil wir, um die Wahrheit zu sagen, in diesem Krieg keine Möglichkeit haben, unsere Gefühle auszudrücken. Und die Gefühle werden stärker und häufen sich, und wir reden nicht darüber. Ich glaube, sie entscheiden oft darüber, was wir in diesem Krieg tun. Diese Gefühle leiten uns, zumindest mich, bei einem Großteil meiner Arbeit. Ich weiß, dass ich seit zwei Jahren wütend bin, sehr wütend, und eine Hilflosigkeit empfinde, die ich in meinem Leben noch nie erlebt habe. Alles, was wir tun, fühlt sich immer noch so an, als wäre es nicht genug, um etwas zu bewirken und diesen wahnsinnigen Vernichtungskrieg, den Faschismus im Land und das tägliche Töten und Sterben von Seelen zu stoppen.

Ich glaube, es herrscht Schmerz, tiefer Schmerz bei uns allen. Keiner von uns ist in diesen Tagen wirklich glücklich, vor allem nicht, wenn es um den Krieg geht. Beide Seiten haben verloren, viel, aber vor allem verlieren wir unser menschliches Selbstbild. Ich denke, diese Wut und das Gefühl der Hilflosigkeit – und versteht mich nicht falsch, Hilflosigkeit bedeutet nicht, dass wir zu Hause sitzen und nichts tun. Hilflosigkeit bedeutet nicht, dass wir uns nicht bewegen, sondern das Gefühl, dass alles, was wir tun, nicht ausreicht – führen zu einer ernststen Vertrauenskrise, die wir nach dem Krieg bewältigen müssen. Sie beginnt sich nicht nur zwischen Palästinensern und Israelis im Allgemeinen zu manifestieren. Es ist auch eine Hilflosigkeit in uns selbst, in Israel, zwischen Teilen der jüdischen Bevölkerung, aber auch und insbesondere zwischen der arabischen Bevölkerung und der jüdischen Mehrheit. Es wird zwar am Wiederaufbau gearbeitet, aber diese Krise ist präsent, und zwar in sehr großem Ausmaß.

Was die Moral betrifft, so stelle ich meine Moral ständig in Frage, wenn ich zu den Verbrechen vom 7. Oktober Stellung nehme. Doch selbst heute, jedes Mal, wenn wir unsere Gefühle äußern, ist es, als würden wir gegen die Moral verstoßen oder sie übertreten. Und ich frage mich: Dieser Krieg hat eine neue Situation geschaffen. Zumindest vor diesem Krieg hatten wir das Gefühl, dass es internationale Moral, internationales Recht und etwas Gemeinsames in der Menschheit gibt. Doch all das nagt, und nicht nur, inmitten des ohrenbetäubenden Schweigens der Staaten, selbst der Völkerrechtsorgane, die keine Schritte unternehmen, um den Lauf der Dinge zu stoppen oder zu beeinflussen. Und gleichzeitig wird so viele Dinge zerstört, das wir für moralisch richtig halten: die Ermordung von Zivilisten,

Kindern, Frauen, die Zerstörung des Gesundheitssystems an einem bestimmten Ort, die Zerstörung der gesamten Geschichte eines bestimmten Ortes, die Vertreibung oder ethnische Säuberungen, die vor unseren Augen stattfinden. Und es gibt nicht nur Schweigen, sondern in vielen Fällen Rechtfertigungen. Was sagt das über das internationale Rechtssystem aus? Sind seine Schwächen offengelegt worden, oder zerstören sie tatsächlich das Völkerrecht und die menschliche Moral, indem sie Krankenhäuser und Gerichte in Gaza zerstören? Mit anderen Worten: Das System der Zerstörung ist nicht nur in Gaza aktiv, sondern auf mehreren Ebenen und an mehreren Orten. Und wir müssen ernsthaft darüber nachdenken. Wir befinden uns leider noch mitten im Geschehen, mitten im Vernichtungskrieg.

Wir stauen immer noch Wut, Hilflosigkeit und tiefen Schmerz an, aber wir müssen verstehen, dass wir alles wieder aufbauen oder rehabilitieren müssen. Mit dem Wiederaufbausystem für Gaza brauchen wir auch ein System zur Rehabilitation unserer Moral, der Gesetze, die die Zukunft bestimmen werden, der Menschlichkeit. Ich erinnere mich, wie ich zu Beginn des Krieges sagte, wir hätten nach dem Zweiten Weltkrieg „Nie wieder!“ gesagt. Und ich bin sicher, dass die Welt damals nicht „Nie wieder“ für die Juden meinte, sondern für die gesamte Menschheit. Und leider haben wir diese Aussage verraten, und die Welt verrät uns inzwischen. Ich denke, unser Kampf – es ist sehr wichtig zu betonen, dass es auch ein Kampf zur Befreiung des palästinensischen Volkes von der Besatzung ist – ist ein viel umfassenderer Kampf. Es ist kein Zufall, dass die Menschheit in diesem Kampf mobilisiert und massenhaft auf die Straßen der Welt geht. Denn jeder versteht, dass dieser Kampf und die Verteidigung nicht nur dem palästinensischen Volk gilt. Was dem palästinensischen Volk und den Menschen im Gazastreifen widerfährt, könnte jedem Einzelnen von uns widerfahren, wenn wir moralische Werte und das Völkerrecht verletzen und die Möglichkeit ausräumen, dass die Menschheit auch im Rahmen der bestehenden Gewalttaten über Emotionen hinausgehen kann.